

KUNST IST ZWECKLOS!

Ein Diskurs-Projekt von supPORTer e.V. und der Freien Kunstakademie Mannheim FKAM
in Kooperation mit dem Kulturrat der Stadt Mannheim

konzipiert von Kim Behm, Barbara Hindahl und Stefanie Kleinsorge

12. bis 13. Juli 2019

Port25 – Raum für Gegenwartskunst, Mannheim

FKAM – Freie Kunstakademie Mannheim

In der Wahrnehmung von künstlerischem Schaffen hat in den letzten Jahren ein Paradigmenwechsel stattgefunden: Die Kunst selbst ist häufig nicht mehr der Grund in ein Museum oder in eine Ausstellung zu gehen, sondern sie stößt etwas an, das zu Themen führt, die außerhalb des Künstlerischen liegen. Die Kunst wird zum Werkzeug für Selbstfindungs- und Partizipationsprozesse, für Sozialpolitik oder für Vermittlungsvorgänge, kurz zum Instrument, das aktuelle Themen und Probleme der Gesellschaft diskutiert und idealerweise sogar Lösungen anbietet, die der demokratischen Zivilgesellschaft zu Gute kommen. Das ist im Ergebnis sicherlich erfreulich, jedoch muss differenziert und genau hingesehen werden. Nicht jedes Kunstwerk kann sowohl seinem künstlerischen Anspruch als auch der demokratischen Gesellschaft gerecht werden. Aus der Perspektive der Künstler bedeutet dies: Wer ausgestellt werden will, ist an die aktuellen Thementendenzen gebunden und damit in seiner künstlerischen Freiheit behindert. Die Anpassung an den Kanon führt nicht zuletzt zu einem Verlust von Vielfalt und einer zunehmenden Gleichförmigkeit von Ausstellungen. Diese Ausstellungen wiederum beackern, wenngleich uniform, zwei heterogene Felder. Auf dem einen tummeln sich Lifestyle, Markt und visuelle Unterhaltung, auf dem anderen wächst die künstlerische Praxis als Politik. Ausbildungsinstitutionen, wie beispielsweise Kunstakademien, müssen sich vor diesem Hintergrund die Frage stellen, auf welcher Basis sie lehren und für welche künstlerische Praxis sie die Studierenden ausbilden wollen. Die Kuratorinnen der Reihe „Kunst ist zwecklos“ möchten zu diesem Diskurs beitragen und Aspekte des Themas mit Verantwortlichen, Künstlern und Wissenschaftlern in vier Kapiteln diskutieren.

Das erste Kapitel **L'ART POUR L'ART / DER KUNST TRAUEN!**

beschäftigt sich mit dem Vertrauensverlust in die Gegenwartskunst. Kunst, die nicht dabei hilft, Alltagsprobleme zu bewältigen oder Konflikte zu verstehen, die weder belehrt noch eine Botschaft vermittelt ist weiten Teilen der Gesellschaft aber auch einem nicht unerheblichen Teil der weltweit tätigen Kuratoren grundsätzlich verdächtig. Eine Sinnhaftigkeit wird jenseits der Kunst vorausgesetzt, die Sinnlichkeit als Qualität ist obsolet. Zudem lässt sich beobachten, dass Werke der Kunst und Ihre Präsentationen zunehmend größer, lauter und insgesamt spektakulärer werden, der Raum für das Unausgesprochene, das Dazwischen verliert sich zunehmend im allgemeinen Eventcharakter des Kunsterlebens.

Den Eröffnungsvortrag am Freitag, den 12.07. um 18 Uhr wird Prof. Dr. Stephan Berg, Intendant des Kunstmuseum Bonn halten.

Das zweite Thema haben wir unter dem Titel **KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM**

zusammengefasst. Hierbei geht es um die Chance, die der öffentliche Raum, als ein Schlüssel zur Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben, bietet. Jenseits elitärer Räume, wie Museen, Galerien etc., könnte sich hier eine vielfältige Kulturlandschaft entwickeln. Dies wird von den Kulturverantwortlichen zunehmend so verstanden, dass hier soziokulturelle Projekte anzusiedeln und zu fördern sind, welche die Unterscheidung zwischen Kunst, Pädagogik und integrativen Kreativpraktiken verunklären. Zeitgleich findet man farbenfrohe Fahrräder, Kühe, Löwen, Pferde, die ein bestimmtes Bild der Stadt vermitteln und somit eher Marketinginstrumente sind, als Werke der Bildenden Kunst. Umstrukturierungen von Stadtquartieren und deren Gentrifizierung könnten den Ausgangspunkt bilden, um sich in Form von künstlerischen Interventionen sowohl bildnerischer als auch performativer Natur mit diesen Veränderungen auseinanderzusetzen und durch Orts- und Perspektivenwechsel ästhetisch zu sensibilisieren. Im Gespräch mit Vertretern von Stadtverwaltungen, Bildenden Künstlern und Kuratoren mit Expertise des Arbeitens im öffentlichen Raum möchten wir Perspektiven für das dritte Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts entwickeln.

Zu einer Gesprächsrunde mit Best Practice Beispielen am Samstag haben wir Johannes Kuhn und Lukas Yves Jakel (dyvjo, Hamburg), Levent Kunt (Künstler, Frankfurt) und N.N. eingeladen.

Das dritte Kapitel befasst sich unter dem Titel **HIRN UND SINN**

mit ästhetischen und humanwissenschaftlichen Fragestellungen zum Thema. Die Prämisse, dass Kunst ein Grundbedürfnis des menschlichen Seins, sowohl im Sinne des kreativen Akts als auch als Rezeptionsleistung, darstellt, soll anhand philosophischer und neurologischer Wissensbasen überprüft werden.

Kunstrezeption, sowie die Zugänglichkeit zur Kunst sind von politischen und sozialen Faktoren bestimmt und mit der persönlichen Geschichte der Betrachter verknüpft. Wenn man aber von der Wirkung eines Werkes spricht, spielt ebenso die Frage eine Rolle, ob es biologische und anthropologische Determinanten gibt, die den Zugang des Einzelnen zur Kunst beeinflussen. Die Trennung zwischen Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften wird durch das recht neue Forschungsgebiet der Neuroästhetik nivelliert, das sich mit den neurologischen Grundlagen von Kreativität, Ästhetik und Kunstwahrnehmung beschäftigt.

Für einen Dialog zum Thema um 15:00 Uhr haben wir Prof. Dr. Friedrich Weltzien (Hochschule Hannover) und N.N. eingeladen.

Das letzte Kapitel **KUNST IM DIENST**

fasst die zuvor diskutierten Fragestellungen unter einem Dach zusammen. In diesem Panel soll die grundsätzliche Frage gestellt werden, an welchen Punkten eine Instrumentalisierung von Kunst ansetzt. Hierzu möchten wir von Experten aus der Lehre, der Kunstwissenschaft und Kunstkritik, von Bildenden Künstlern und Ausstellungsmachern sowie Vertretern der Politik in einer offenen Gesprächsrunde erfahren, welche Interessen sich aus ihrer jeweiligen Perspektive an die Bildende Kunst knüpfen.

Eingeladen sind: Adam Szymczyk (Kurator documenta 14), Marc Müller (Künstler Köln), Gala Goebel (Künstlerin Leipzig), Theresia Bauer (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg) und N.N. eingeladen.